Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Henry Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 15. Oktober 1896

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Am Montag vor vierhundertundvier Jahren hat Christoph Columbus Amerika entdeckt.

Mit Brod und Spielen hielten die römischen Patrizier die Plebejer nieder. Die amerikanischen Patrizier lassen es sich weniger kosten, sie geben den Plebejern nur Spiele und kein Brod.

Prinz Luigi von Savoyen, Herzog von Abbruzzi und Neffe des Königs Humbert von Italien, weilte am Montag incognito in Chicago. Er ist 23 Jahre alt und einer der reichsten Fürsten Italiens. Augenblicklich befindet er sich auf einer Reise um die Welt.

Die Verschiffung ganzer Lokomotiven-Werkstätten von hier nach Rußland mag wohl ein Schwellen des patriotischen Herzens zur Folge haben bedeutet jedoch, daß von jetzt an die Ausfuhr amerikanischer Lokomotiven nach dem Lande der Moskowiter ein Ende haben wird. Und damit hat ein für uns sehr lukratives Geschäft aufgehört.

Polizeichef D. H. Gaster kam vor Kurzem von New Orleans nach Chicago und hatte noch keine hundert Schritte gemacht, als ein Taschendieb auch schon seine goldene Uhr im Besitz hatte. Darüber wundert und ärgert Herr Gaster sich mit Recht. In New Orleans wagen sich die Spitzbuben nicht an den Polizeichef. Hier ist es anders, schreibt die Ill. Staats-Zeitung.

Der bekannte katholische Erzbischof und Temperenzler Ireland von St. Paul hat auf Ersuchen hervorragender Geschäftsleute ein längeres Schreiben veröffentlichen lassen, worin er sich für McKinley ausspricht. An den Kardinal Gibbons in Baltimore war ebenfalls das Ersuchen gerichtet worden, sich über den Wahlkampf auszusprechen; er lehnte es jedoch ab sich einzumischen.

Wie uns mitgetheilt wird, wird abermals von Vertretern britischer Kapitalisten ein energischer Versuch gemacht, das Eigenthum aller Kautabak-Fabriken in den Ver. Staaten aufzukaufen, um dann einen Tabaks-„Trust" zu bilden. Alles was die Vollendung der Abmachungen noch verhindert, ist, wie man sagt, die Weigerung eines der größten Fabrikanten des Landes, einen Preis für sein Eigenthum festzusetzen.

Uebersehet keinen der Artikel über Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, welche in den Neuigkeit-Spalten dieses Blattes erscheinen. Suchet nach, ihnen schon mancher denselben hat vielleicht zu Rettung eines Menschenlebens beigetragen. Wir brauchen nicht viel zum Lob von Forni's Alpenkräuter Bultbeleber zu sagen. Er ist zum Beiwort geworden bei Jung und Alt und sein Werth voll geschätzt und anerkannt. Frage Deinen Nachbar und er wird Dir sagen daß diese Medizin „daß Blutreinigungsmittel der Neuzeit" ist.

„La Loie". die unvergleichliche Serpentinen-Tänzerin wird nach China gehen. Sie hat es dem alten bebrillten Vizekönig Li Hung Chang, als sie ihm im „Hotel Waldorf" vorgestellt wurde, angethan, und der ziegenbärtige Schwerenöther, der trotz seiner 75 Jahre noch etwas von einem „Ladykiller" sein soll, schickte ihr eine Einladung, ihm in China eine Spezialvorstellung zu geben. Diese Einladung hat Frl. Fuller angenommen, und da ihr Sinn ausgesprochenermaßen auf das Nützliche gerichtet ist, so will sie mit diesem Besuch eine große Kunsttour durch das Reich der Mitte verbinden und erwartet glänzenden Erfolg von derselben.

Die Ausgaben der Bundesregierung übersteigen, auf Grund des vorliegenden Monatsausweises des Schatzamtes, ihre Einnahmen gegenwärtig nach der Rate von $100,000,000 im Jahre. Die Schuld dafür werfen Republikaner und Demokraten sich gegenseitig vor; thatsächlich sind beide Parteien dafür verantwortlich. Es ist eine Schmach und eine Schande, daß der Kongreß die Regelung der Finanzen im Bundeshaushalt zu einem Zankapfel der Parteipolitiker gemacht hat. Und da wagen diese Politiker aus der Demagogenschule, wenn sie vor das Volk hintreten und über die Zeit und Streitfragen reden, noch von Patriotismus zu reden! Es ist gerade das Elend in diesem Lande, daß wir keine Patrioten mehr haben.

Louise Michel, oder die „rothe Nonne," wie sie in Paris genannt wird, wird in diesem Herbst noch die Ver. Staaten besuchen. Es ist ihr bestreben, durch Reden, die sie in den größten Städten Amerika's halten wird, so viel Geld zu verdienen, daß ein Heim für politische Flüchtlinge aller Länder der Erde in London errichtet werden kann. Natürlich soll ihnen diese Heimath nicht zum dauernden Aufenthalte dienen, sondern nur so lange, bis sie sich genug erholt haben um ihrer Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Louise Michel ist 67 Jahre alt, groß, mit eisgrauem Haar, das sie nach Männerart kurz geschnitten trägt. Sie hat eine männliche Nase, hervorstehende Backenknochen, einen großen Mund und ein starkes Kinn. Mit ihr wird Charlotte Banville, eine junge Französin, kommen, deren anarchistische Neigungen sie veranlaßt haben, das Schicksal der „rothen Nonne" zu theilen.

Eine „feine" Entscheidung.

Das Staatsobergericht von Wisconsin hat kürzlich eine — nun — eine eigenartige Entscheidung abgegeben. Dieselbe macht außerordentlich feine Unterschiede, die kennen zu lernen interessant und gegebenen Falls von Nutzen sein dürfte. Sie erklärt nämlich, daß die öffentlichen Verhandlungen eines Stadtraths nicht „privilegirt" sind wie diejenigen von gesetzgebenden Körperschaften, Gerichten und Militär- und Marinegerichtshöfen. Das heißt, man darf die darin gemachten Mittheilungen nicht gefahrlos weiter verbreiten, man kann, wenn man was thut, gegebenen Falls wegen Verleumdung oder Ehrenkränkung zur Rechenschaft gezogen werden. Nur wenn solche Mittheilungen in Ausübung einer Pflicht von einer Person an eine andere gemacht werden, oder wenn eine Person, die kein Interesse an der fraglichen Angelegenheit hat, einer andern Person, die gleiches Interesse hat, solche Mittheilung macht, sind dieselben — wie die Mittheilungen über die Verhandlungen von Gerichtshöfen und gesetzgebenden Körperschaften — als privilegirt anzusehen. Was das besagen will, wird am besten klar durch die kurze Wiedergabe des Falles, der dem Gerichtshofe zur Beurtheilung vorgelegen hatte.

Eine Zeitung von Oshkosh war beklagt worden wegen der Veröffentlichung von Mittheilungen, die dem Oshkosher Stadtrathe von einem Mitgliede der Staatsgesetzgebung gemacht worden waren, und die erklären sollten, wieso er kam, daß in der Erlangung von Gesetzgebung, die besonderes Interesse für die Stadt hatte, Verzögerung eingetreten war. Diese Erklärung warf ein recht schlechtes Licht auf die Handlungsweise eines Staatssenators, der dieserhalb, wie gesagt, gegen die Zeitung, welche in ihrem Bericht über die Stadtrathsverhandlungen auch jene Erklärung des Legislaturmitgliedes brachte, eine Klage wegen Verleumdung erhob, und Schadenersatz für seine gekränkte Ehre beanspruchte.

Wie das Obergericht von Wisconsin nun fein entschieden hat, war die Mittheilung, welche das Mitglied der Gesetzgebung dem Stadtrathe machte, „privilegirt", da sie die „in Treuen" von der einen Partei im Interesse der andern gemacht wurde, aber das berechtigte Niemand dazu, jene Mittheilungen durch „Veröffentlichung zur Kenntniß aller Welt" zu bringen. Die Zeitung, welche die Geschichte veröffentlichte, findet auch außerhalb der Stadt Oshkosh Verbreitung, in Gegenden, wo die Leute kein „greifbares" Interesse an der betreffenden Angelegenheit hatten, weshalb, nach der Meinung des Gerichts die Verbreitung jener Angaben dortselbst „verleumderisch" war. Die Zeitung machte sich, wie das Gericht sich fein ausdrückte, einer „unmäßigen (excessive) Veröffentlichung" schuldig, würde aber schuldlos wie ein neugeborenes Kind geblieben sein, wenn sie sich mit ihrer Veröffentlichung auf die Stadt Oshkosh beschränkt haben würde, denn die Bürger von Oshkosh hatten ein unmittelbares Interesse an der Angelegenheit, um die es sich in jenen Mittheilungen handelte. Das Urtheil lautete auf $500 Strafe.

Man darf erwarten, daß dies Urtheil den Kläger, wie die Beklagten befriedigte. Die letzteren — die Zeitungsherausgeber — vielleicht noch mehr als jenen. Wenn auch durch das Urtheil zu seinen Gunsten die Verleumdung von dem Herrn Staatssenator wiederangewaschen wird, so scheint die Summe von $500 doch immerhin gering als Ersatz für eine gekränkte Ehre — Die Zeitungsherausgeber dagegen haben offenbar alle Ursache sich über ein gutes Geschäft zu freuen; $500 für ein solche Reklame, für die obergerichtliche Bestätigung einer weiten Verbreitung — einer Verbreitung, die den Inhalt „aller Welt" zur Kenntniß bringt — das ist doch wahrlich nicht übertrieben theuer, und im Uebrigen ist das überhaupt gar kein Entscheidung. Wenn das selteneVorkommen von irgend etwas den Preis bestimmt, dann würde die hundertfache Summe noch nicht zu hoch sein, denn man darf wohl das ganze Land vom Atlantic bis zum Pacific durchsuchen ohne eine ähnliche „feine" und gelehrte Entscheidung wiederzufinden. Glücklicherweise! — —

Ein Gutes Gesetz

ist an 1. Sept. im Staate New York in Kraft getreten. Dasselbe verfügt nämlich, daß Kinder unter 14 Jahren in Ladengeschäften überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen.

Knaben unter 16 und Mädchen unter 21 Jahren sollen nicht länger als 10 Stunden täglich oder 60 Stunden die Woche arbeiten und dieses nicht vor 7 Uhr Morgens oder nach 10 Uhr Abends. Nur während der Weihnachtszeit sind Ausnahmen gestattet. Ferner müssen Wasch- und Bedürfnißanstalten und Sitzplätze zum Ausruhen vorhanden sein. Mädchen und Kinder dürfen nur dann in Kellerräumen beschäftigt werden, wenn diese genügend ventilirt und beleuchtet sind. Die Mittagspause muß mindestens 42 Minuten lang sein. In jedem Geschäft muß ein Verzeichniß der Angestellten geführt werden, worin Alter, Geburtsort und Wohnung angegeben sind. Jedes Kind muß ein Zeugniß des Gesundheitsraths haben, daß es gesund ist, und ferner müssen die Eltern ein beschworenes Zeugniß vorlegen, daß das Kind den nöthigen Schulunterricht genossen hat. Es ist nicht schwer zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß ein derartiges Gesetz nothwendig ist. Man braucht blos Abends nach 6 Uhr in unsern großen Städten aufzupassen, was da für Arbeiter einen passiren. Kinder von 10 bis 12 Jahren und schwächliche kranke Mädchen sind keine seltne Erscheinung. Betritt man nun auch noch die Arbeitsräume und die Keller, in denen diese armen Würmer von Morgens früh bis Abends spät in ununterbrochener Anstrengung thätig sein müssen, kaum daß sie Zeit haben, das tägliche Butterbrod des Mittags hinunterzuwürgen, so ergreift einen ein Schauer vor der Civilisation unserer Zeit. Es sollte daher in jedem Staat ein Gesetz ähnlich dem angeführten passirt und in strengster Weise durchgeführt werden, um jenen Volksaussaugern und Menschenfindern doch endlich einmal ein Ziel zu setzen.

Korn und Schweine.

Alle Berichte deuten darauf hin, daß die Farmer der Maisgegenden vor der riesigsten Ernte stehen, die sie je eingeheimst haben. Das ist unzweifelhaft ein Glück, aber es ist nicht vollkommen, weil der Preis so äußerst gering ist. Wer nicht muß, wird seine Ernte nicht losschlagen, sondern darauf sinnen, mehr daraus zu machen, wie durch augenblicklichen Verkauf möglich wäre. Es giebt dafür zwei Wege: Verfüttern oder Aufspeichern, bis die Preise besser sind. Wer die Schweine dazu hat, wird wohl das Verfüttern für das Sicherste halten. Sicher ist, die Schweinezucht, obgleich auch sie den Farmer manchmal getäuscht hat, ihm im Durchschnitt der Jahre mehr Nutzen gebracht hat, wie irgend ein anderer Zweig der Farmerei. Mit dem Gewinn aus der Schweinezucht sind mehr Farmen gekauft, mehr Hypotheken abgetragen mehr Verbesserungen auf den Farmen gemacht worden, als aus allen übrigen Betriebszweigen der Landwirthschaft zusammengenommen. Eine erstaunliche Summe würde herauskommen, wenn es möglich wäre, die Frachtersparniß zu berechnen, welche dadurch erzielt wurde, daß durch die Schweinezucht die Möglichkeit gegeben war, den Mais in Fleisch zu verwandeln. Trotz allem Wechsel der Preise darf man doch sagen, daß kein Zweig der Farmerei so beständig Nutzen abgeworfen und sich so dankbar erwiesen hat, wenn man das vergleichsweise geringe darin angelegte Capital in Betracht zieht. Die Beschaffung einer guten Rasse ist nicht mit großen Kosten verknüpft; die guten Eigenschaften eines Ebers erstrecken sich auf eine große Nachkommenschaft, und später ist nur nöthig, die Heerde von Zeit zu Zeit durch frisches Blut aufzufrischen. Es ist nicht der kleinste Vorzug der Schweinezucht, daß man dieselbe so leicht den bestehenden Verhältnissen anpassen kann; man kann die Heerde eben so rasch vermindern, wie vermehren.

Ohne den Frachtersparer, das Schwein, würden unsere riesigen Maisernten uns nichts einbringen, denn was im Ueberfluß vorhanden ist, verliert seinen Werth. Die meisten Farmer der Maisgegenden, die was man heißt „gut ab" sind, verdanken meistens ihre Wohlhabenheit in erster Linie ihrem Fleiß, aber ohne die Schweinezucht würden sie den Erfolg nicht gehabt haben. Es giebt auch andere Betriebszweige der Farmerei, die guten Gewinn abgeworfen haben, aber keine, die nicht mehr Capital und mehr Arbeit erfordern. In der Werthschätzung hat man mit Recht im Westen dem Mais immer den ersten Platz eingeräumt, doch er hätte denselben nicht einnehmen können, wenn der Frachtersparer, das Schwein, nicht gewesen wäre. Es ist auch noch gar keine Aussicht vorhanden, daß dies Verhältniß sich ändern könne, denn den Frachtersparer gebraucht der Farmer so lange, als er seine Produkte in die Ferne senden muß.

Wohl sind die Preise jetzt gering, doch was bringt mehr? Da ist kein Produkt an der Farm, welches den Preis bringt, den es bringen sollte, und es wäre merkwürdig, wenn das Schwein eine Ausnahme machte. Wenn die Geschäfte sich wieder heben wird auch die Farmerei ihren Antheil haben und die Schweinezucht ist vom Aufblühen der Geschäfte immer am ersten vortheilhaft beeinflußt worden.

Hütet Euch

vor Salben gegen Katarrh, die Quecksilber enthalten, da Quecksilber sicher den Sinn des Geruchs zerstören und das ganze System völlig zerrütten wird, wenn es durch die schleimigen Oberflächen eindringt. Solche Artikel sollten nie außer auf Verordnung gut berufener Aerzte gebraucht werden, da der Schaden, den sie anrichten, zehnmal so groß ist als das Gute, das Ihr davon erzielen könnte Hall's Katarrh-Kur, fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo, O., enthält kein Quecksilber und wird innerlich genommen und wirkt direkt auf die schleimigen Oberflächen des Systemes. Wenn Ihr Hall's Katarrh-Kur kauft, seht sicher, daß Ihre die ächte bekommt. Sie wird innerlich genommen und in Toledo, Ohio, von F. J. Cheney & Co. gemacht.

☞ Verkauft von allen Apothekern, Preis 75c. die Flasche.

Landwirthschaftliches.

— Die Knochenbrüchigkeit des Rindviehes. Nach trockenen und futterarmen Sommern tritt in der Regel in Folge der mangelhaften Ernährung mit ungeeignetenFuttermittel unter dem Rindvieh eine eigenartige und sehr verheerende Krankheit auf, die sogen. Knochenbrüchigkeit (Rhachitis). Zumeist werden Kühe von dieser langwierigen Siechkrankheit befallen, ganz besonders häufig aber arbeitende, milchende und trächtige. Im Beginn der Krankheit zeigen die Thiere eine allgemeine Abmagerung Mattigkeit und Schwäche, später Schmerzen sowie Schwäche und Steifheit in den Gliedern, wechselndes Lahmgehen, Knarren und Kacken in den Gelenken, und bei den leichsten Veranlassungen treten Knochenbrüche ein, namentlich an den porösen Enden der Röhrenknochen, aber auch an den Rippen und Beckenknochen. Die Thiere verlieren die Lust am Fressen und legen sich schließlich, da sie sich nicht mehr auf den Beinen halten können, und sind dann überhaupt verloren.

Da es nach trocknen Jahren an den normalen Futterstoffen mangelt, greift man zu minderwerthigen Futtermitteln (namentlich auch zur Kartoffel), die zu wenig Proteïn und in gleichem Grade zu wenig Phosphorsäure und Kalk enthalten, welche zur Ernährung, Erhaltung und Kräftigung des Knochenbaues unentbehrlich sind. In Folge so längere Zeit fortgesetzter mangelhafter Fütterung schwinden die festen Substanzen der Knochen, und daher ihre Mürbheit und Zerbrechlichkeit. Dieser Zustand entsteht durch Aufsaugung der Knochensalze, zumal der phosphorsauren Alkalien. Währen die inneren Organe vollkommen gesund sind, sammelt sich an den Gelenken eine gelblich Flüssigkeit an, welche die Knochen substanz auflöst und zerstört. Das Knochenmark wird röthlich, weich flüssig und wallartig; wird schließlich auch der Hals steif, so ist das der sichere Beweis, das auch bereits das Rückgrat angegriffen ist.

In Gegenden mit vorwiegend sauren, torfigen und moorigen Wiesen, deren Futter besonders arm ist an Phosphor- und Kalkverbindungen, kommt die Knochenbrüchigkeit ständig vor und richtet viel mehr Schaden an, als alle Viehseuchen zusammengenommen.

Der Krankheit kann nur durch zweckmäßige Fütterung vorgebeugt werden. Beschränkung der Kartoffel und Rübenfütterung. Verabreichung genügender Mengen eines guten Rauhfutters, von Schrot Leinkuchen, Hülsenfrüchten, namentlich aber von Fleischfuttermehl, dem sowieso hinreichende Mengen von Phosphorkalum und Kochsalz zugesetzt sind, trockenes Lager und gute Einstreu und luftige Stallungen sind hier von wesentlichster Bedeutungen. Einstellen bezw. Beschränkung des Melkens ist gleichfalls geboten. Als Medikamente sind phosphorsaurer Kalk, Kalkwasser und Kreide empfehlenswerth; bereits abgemagerten Thieren giebt man zur Hebung der Verdauung auch bitter und aromatische Pflanzenmittel (Enzian, Wermuth Kalmus), vielleicht auch Eisenpräparate. Das Eingeben ist leicht, da die kranken Thiere diese Mittel aus Instinkt begierig nehmen.

Der Verlauf der Krankheit ist ein äußerst langwieriger, die fortgeschrittenen Stadien schließen eine Heilung aber überhaupt von vornherein gänzlich aus. Am verheerendsten tritt die Krankheit im Frühjahr auf. Es ist deshalb geboten sorgfältig auf die ersten Anzeichen der beginnenden Knochenbrüchigkeit zu achten. Dazu gehört auch die sogen. „Leckjucht," d. h. die knochenbrüchigen Thiere benagen und belecken aus „Kalkhunger" Holz, Steine and Mauerwerk, indem sie instinktmäßig nach knochenbildenden Stoffen suchen, wie Hühner und Tauben zur Zeit des Eierlegens nach Kalk. — Saure Wiesen aber müssen reichlich Phosphorsäure-Dünger erhalten.

Der Fluch sitzender Lebensweise.

Wir nehme an, Sie sind vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht an Ihr Schreibpult gebannt in einem kaufmännischen Bureau über Ihr Hauptbuch oder Kassabuch gebeugt, oder Sie sitzen in einer Fabrik an Ihrem Webstuhl aber einer sonstigen Maschine oder in Ihrer Werkstätte auf oder an Ihrem Arbeitstisch, kurz Sie sitzen, sitzen, sitzen! Des Abends kehren Sie körperlich und geistig abgespannt nach Hause. Der Sonntag ist der einzige Tag, an dem Sie sich eine Ausspannung erlauben können. Am Sonntag aber regnets gewöhnlich. Sie kommen also gar nicht in's Freie. Ihre Gesundheit und Kraft lassen nach. Womit wollen Sie Ihre Lebenskraft auffrischen? Die Erfahrung eines halben Jahrhunderts hat gelehrt, daß es hierzu kein besser Mittel gibt als Hostetter's Magenbitters. Nehmen Sie es konsequent, die vortreffliche Wirkung davon werden Sie bald verspüren. Jedes Organ des Körpers wird durch das Bitters zu kräftiger, naturgemäßer Funktion angeregt. Als Panacee gegen Schlaflosigkeit, Nervenüberreizung, Verdauungsbeschwerden, Dyspepsie und Biliosität hat das Bitters nicht seines Gleichen Es verhütet und hielt alle Arten malarischer Krankheiten und ist ein bewährtes Schutzmittel gegen Rheumatismus und Neuralgie.

Die russische Kaiserin und die Verbannten.

„Ein neues Projekt zur Organisation der Lebensverhältnisse der Zwangsansiedler und der administrativen Wege Verschickten" (das Wort „Verbannte" vermeidet man in der russischen Amtssprache geflissentlich) „ist vom Irkutsker Generalgouverneur ausgearbeitet worden und wird demnächst gehörigen Orts vorgestellt werden" — so meldeten dieser Tage russische Zeitungen. Dasselbe ist vordem schon wiederholt gemeldet worden, denn seit den 70er Jahren ist schon eine beträchtliche Anzahl solcher „neuer Projekte" „gehörigen Orts" vorgestellt, dann an eine Reichsrathskommission verwiesen und bei guter Gelegenheit zur Abänderung, Umformulirung, Motivirung Spezialisirung u. s. w. auf den weiten Weg nach Sibirien zurückgeschickt worden. Geschehen aber ist nichts und es würde sich darum auch kaum lohnen, diesen neusten Projekte Beachtung zu schenken, wenn es nicht seine bedeutsame Vorgeschichte hätte. Hierüber schreibt ein Petersburger Berichterstatter:

„In der Zeit, da die jetzige Kaiserin noch als Verlobte des damaligen Thronfolgers in der hessischen Heimath lebte, gingen ihr wiederholt Sendungen zu, in denen das Buch Georg Kennans „Sibirien" enthalten war, im englischen Originaltext und in deutscher Uebersetzung. Die Prinzessin erhielt das Buch und — las es. Ob sie nun allen Angaben desselben Glauben geschenkt hat, oder nicht, ob sie jenem Theil der Ausführungen sich anschloß, in denen Kennan seine persönlichen Eindrücke wiedergibt, die er im Verkehr mit administrativ Verschickten empfangen hat, darüber vermochte mein Gewährsmann keine Auskunft zu geben, das aber stellte er als Thatsache hin, daß die Zarin einem Theile der Kennan'schen Schilderungen vollen Glauben schenkte, in denen er diejenigen Quälen schildert, unter denen jene Verbannten mit Ketten belastet, halb krank und schlecht genährt, in unzureichender Kleidung Monate lang durch Hitze und Staub wie durch eisige Kälte in tiefem Schnee an den Ort ihrer Bestimmung zu Fuß wandern müssen, während es doch ziffermäßig von hohen sibirischen Beamten nachgewiesen worden ist, daß ein freier Reisender privatim mit Postpferden billiger an dasselbe Ziel gelangt, als ein Verschickter zu Fuß auf Staatskosten befördert wird. „Hier hat," wie mein Gewährsmann sagt, „die junge Kaiserin mehrfach angesetzt, und auf" diese Mißstände hat sie zunächst wieder holt hingewiesen, so daß es ihrer ursprünglichen Initiative zuzuschreiben ist, wenn jetzt von einem neuen Projekte geredet wird Es würden sich für diese Angabe mit Namen Orts- und Datumbezeichnungen leicht Belege geben lassen, aber es möge genügen festzustellen, daß diesmal von höchster Stelle und nicht von Sibirien aus die Anregung zu dem in Frage kommenden Projekt zur Organisation (auch ein vorsichtig gewähltes Wort für „Verbesserung") der Lebensverhältnisse der Verschickten gegeben worden ist. Die unter anderen Umständen nichtssagende Mittheilung verdient diesmal also volle Beachtung.

Die Welt würde es der hessischen Prinzessin allerdings hoch anrechnen, wenn sie ihren Einfluß für die Anerkennung der Humanität im Zarenreiche aufbieten würde.

Ein Unfehlbares Liniment.

Als ein Schmerzenstiller und unfehlbares Mittel gegen Rheumatismus steht Salvation Oel einzig und allein da. Herr Wm. H. Brown, Eigenthümer des Striebinger Haus, Cleveland, O., schreibt: "Ich litt 12 Jahre lang an Rheumatismus und zuletzt konnte ich nicht mehr gehen und mußte im Bett bleiben, bis ich Salvation Oel brauchte, dann wurde ich besser und konnte wieder aufstehen. Als ein Schmerzenstiller hat Salvation Oel nicht seines gleichen." Es kostet nur 25 Cents.

Die Friedrich Rothbart-Sage.

Von Emanuel Geibel.

Tief im Schooße des Kyffhäusers,
Bei der Ampel rothem Schein,
Sitzt der alte Kaiser Friedrich
An dem Tisch von Marmorstein.

Ihn umwallt der Purpurmantel,
Ihn umfängt der Rüstung Pracht,
Doch auf seinen Augenliedern
Liegt des Schlafes tiefe Nacht.

Vorgesunken ruht das Antlitz,
Dem sich Ernst und Milde paart,
Durch den Marmortisch gewachsen
Ist sein langer goldner Bart.

Rings, wie ehrne Bilder stehen
Seine Ritter um ihn her,
Harnischglänzend schwertumgürtet,
Aber tief im Schlaf, wie er.

Heinrich auch, der Ofterdinger,
Ist in ihrer stummen Schaar,
Mit den liederreichen Lippen,
Mit dem goldgelockten Haar.

Seine Harfe ruht dem Sänger
In der Linken ohne Klang,
Doch auf seiner hohen Stirne
Schläft ein künftiger Gesang.

Alles schweigt, nur hin und wieder
Fällt ein Tropfen vom Gestein,
Bis der große Morgen plötzlich
Bricht mit Feuerglath herein.

Bis der Adler stolzen Fluges
Um des Berges Gipfel zieht,
Daß vor seines Fittigs Rauschen
Dort der Rabenschwarm entflieht.

Aber dann wie ferner Donner
Rollt es durch den Berg herauf,
Und der Kaiser greift zum Schwerte,
Und die Ritter wachen auf.

Laut in seinen Angeln dröhnend
Springet auf das ehrne Thor,
Barbarossa mit den Seinen
Steigt in Waffenschmuck empor.

Auf dem Helm trägt er die Krone
Und den Steg in seiner Hand,
Schwerter blitzen, Harfen klingen,
Wo er schreitet durch das Land.

Und dem alten Kaiser beugen
Sich die Völker allzugleich,
Und auf's Neu zu Aachen gründet
Er das heil'ge deutsche Reich.

Rettet Die Kinder.

Wenn Kinder von Husten, Erkältung und Croup befallen sind so kurirt Dr. Bull's Husten Syrup sie rasch und sicher. Herr Elmer E. Baker, Blanden, Pa., schreibt: "Wir haben Dr. Bull's Husten Syrup für Husten, Erkältung und Croup gebraucht und fanden ihn eine sicher wirkende Medizin, er ist das beste Mittel für alle solche Anfälle, wir halten ihn immer im Hause." Dr. Bull's Husten Syrup wird in allen Apotheken für 25 Cents verkauft. Nehme keinen anderen.

Humoristisches.

Kritik.

A.: Wie gefällt Ihnen eigentlich der Sänger Schreimüller? — B.: Ach, seine Nase hat eine ganz hübsche Stimme!

• • •

Nur überzeugen.

Professor, am Morgen seines Hochzeitstages: „Ich glaube ich muß mich heute verheirathen. (Im Kalender nachsehend.) Richtig, da stehts."

• • •

Zeitens Klage.

„Schon wieder ein Dutzend Mädchens für Alles" gesucht. Und wenn man nach dem Lohn frägt, so ist man das reine Mädchen — für nichts."

• • •

Verfänglicher Plural.

Richter: „So, Schnuder, jetzt haben wir also wieder einen Einbruch verübt." Angeklagter: „Na was thut's Herr Präsident, nun kommen wir wieder ins Zuchthaus."

• • •

Commerciell ausgedrückt.

Offizier: „Ihre Fräulein Töchter sind jetzt alle verheirathet, Herr Commerzienrath?" — Börsianer: „Nein eine zu zweiundfünfzigtausend ist noch auf Lager."

• • •

Richtig placirt.

Weinhändler (in der Zeitungs-Expedition): „Ich möchte gerne meine Weine annonciren lassen, unter welcher Rubrik würden Sie mir rathen?" Zeitungsbeamter: „Am Richtigsten unter Vermischtes."

Wenn Sie Einer von denen sind

welcher sich noch auf der anderen Seite befindet, würde es uns freuen Ihre Bekanntschaft zu machen. Einen Besuch in unserem Laden wird Sie davon überzeugen, daß Sie uns wenigstens einen Theil Ihrer Kundschaft zukommen lassen sollten.

Preise für diese Woche!

Unterzeug.

15 Dutzend ribbed Vests für Damen, werth 20c, Verkaufspreis, das Stück

15

25 Dutzend Swiss ribbed Vests für Damen, regulärer Preis 25c, diese Woche das Stück

22c

20 Dutzend ribbed Vests und Hosen für Damen, regulärer Preis 35c, diese Woche

39c

25 Dutzend egyptische ribbed Vests und Hosen, extra schwer, regulärer Preis 50c, diese Woche das Stück

43c

18 Dutzend Jersey ribbed Hemden und Hosen für Herren, billig zu 50c, diese Woche das Stück

45c

40 Dutzend natürliche graue Hemden und Unterhosen für Herren, regulärer Preis diese Woche das Stück

33c

25 Dutzend extra schwere fleeced Hemden und Unterhosen für Herren. Diese Waare wird überall zu 85c verkauft, unser Preis

68c

Schuhe.

Wir haben so viele „Bargains" in Schuhe, daß wir die Preise diese Woche hier nicht angeben können, sollten Sie aber welche nöthig haben, sprechet vor, und wir werden Ihnen Schuhe zu solch' niedrigen Preisen zeigen, daß Sie sicherlich zufrieden sind.

Flannel Skirt Patterns

diese Woche:

58c, 79c, 90c, $1.12

Kleiderwaaren

10 Stücke Shetland Fancy Serge, 36 Zoll breit, regulärer Preis 10., diese Woche, per Yard

8 1-2c

12 Stücke Brocaded Kleiderwaaren, 27 Zoll breit, regulärer Preis 15c, diese Woche per Yard

12 1-2c

13 Stücke 7-4 Damasse Kleiderwaaren, regulärer Preis 20c, diese Woche

17c

9 Stücke Talma Fancies, ganz Wolle, 34 Zoll breit, regulärer Preis 30c, diese Woche per Yard,

26c

14 Stücke Novelty Kleiderwaaren, 36 Zoll breit, schöne Farben, regulärer Preis 50c die Yard, diese Woche

43c

8 Stücke Novelty Kleiderwaaren, 36 Zoll breit, regulärer Preis 60c, diese Woche per Yard,

49c

Strümpfe

18 Dutzend ribbed saumlose Strümpfe 5 bis 6½, werth 10c, diese Woche das Paar

7c

20 Dutzend echt schwarze ribbed Strümpfe, 7 bis 8½, werth 10c, diese Woche das Paar

7c

22 Dutzend ribbed saumlose Strümpfe 7 bis 9 1-2, werth 15c, diese Woche das Paar

10c

30 Dutzend Bicycle Strümpfe für Knaben, doppelte Fersen und Zehen, extra schwer, 6 bis 10, regulärer Preis 20c diese Woche nur per Paar

17c

FRED. SCHMIDT & BRO.,

921 O Strasse.

Gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska.

Do not be deceived by alluring advertisements and think you can get the best made, finest finish and MOST POPULAR SEWING MACHINE for a mere song. Buy from reliable manufacturers that have gained a reputation by honest and square dealing. There is none in the world that can equal in mechanical construction, durability of working parts, fineness of finish, beauty in appearance, or has as many improvements as the NEW HOME.

WRITE FOR CIRCULARS.

The New Home Sewing Machine Co.

ORANGE, MASS. BOSTON, MASS. 28 UNION SQUARE, N.Y. CHICAGO, ILL. ST. LOUIS, MO. DALLAS, TEXAS. SAN FRANCISCO, CAL. ATLANTA, GA.

FOR SALE BY

Geprüfte Geburtshelferin.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den deutschen Damen von Stadt und Land als deutsche Geburtshelferin, welche ihr Examen in der berühmten Nebraska Hebammen und Entbindungsanstalt zu Omaha, welche von Aerzten von bedeutendem Ruf geleitet wird, bestanden hat, auf's angelegentlichste. Auf Wunsch werde ich Allen, die es mit mir versuchen wollen, vor der Entbindung einen Besuch abstatten.

Frau Friedrich Schulz,
1015 B Straße

Irrigation Convention

zu Lexington, Neb., Okt 7.—9 wird eine große Begebenheit in der Geschichte dieses Staates sein, wie auch die Irrigations-Fair und Buffalo Bill's Wild West Show, welche in North Platte, Neb., Okt. 9. — 16. 1896 abgehalten werden wird. Für diese besonderen Vorgängnisse wird die Union Pacific Tickets von allen Theilen des Landes von Cheyenne, Wyo., für den halben Fahrpreis für die Hin- und Herreise verkaufen. J. T. Mastin, 1044 O St. E. B. Slosson, Gen. Agent.

Verlangt!

Ein New Yorker Geschäftshaus welches in allen Plätzen im Staate Nebraska Niederlagen zu errichten beabsichtigt, sucht zur Uebernahme derselben tüchtige und fleißige Leute. Gehalt, Commission und Expenses werden bezahlt. Besondere Geschäftskenntnisse sind nicht nothwendig, jedoch mögen sich nur Solche bewerben, welche einen guten Leumund haben und an ihrem Platz beliebt und geachtet sind.

Adr.: **P. O B. 2080,**
New York, N. Y.